

13. *Leptidia sinapis* L. (81) Auf Lapad ziemlich zahlreich. Stücke der 2. Gen. gehören zu *diniensis* B. Schwingenschuß erbeutete die Art noch Ende September in vermutlich 3. Generation.

14. *Colias edusa* F. (113) Obwohl die Art im Herbst 1923 in zahlloser Menge auftrat (wir beobachteten sie von Anfang Oktober bis 3. XI.), waren im Frühling 1924 keine Stücke zu sichten. Es gelang mir nur ein einziges kleines Weibchen zu erbeuten. Unter den Herbstfaltern die dichrome ab. *Helice* Hb. nicht selten. Auch ab. *helicina* Obth., *Aubuissoni* Car. und Übergänge zu diesen beiden. Von den übrigen zahlreichen benannten Formen erbeuteten wir gleichfalls verschiedene, so z. B. *pyrenaica* Gr. Gr., *faillae* Stef., *obsoleta* Tutt u. a. Von der Frühlingsgeneration erbeutete ich 12. IV. 1904 ein prächtiges ♀ der ab. *helicina* Obth. (W).

15. *Gonepteryx rhamni* L. (124) Vereinzelt, so am 25. VI., 2. VII. und 10. X.

16. *Gonepteryx cleopatra* L. (125) Obwohl die Art auf der Ragusa vorgelagerten kaum 1/2 km entfernten Insel Lacroma häufig ist (30. VI. in frischen Stücken) und die Futterpflanze der Raupe *Rhamnus alaternus* auch auf dem Festlande überall vorkommt, wurde sie dennoch auf dem Festlande von niemand beobachtet. Auch ich sichtete nur einmal ein offenbar vom Sturmwinde vertragenes Stück. Nach einer Mitteilung Schawerda's im XII. Nachtrag zur Lep. F. Bosn. u. Herz. soll die Art in der südl. Herzegowina „bei Mostar nicht selten, in Süddalmatien gemein“ sein; es liegt hier zweifellos ein Irrtum vor, die Art hätte sonst irgend einem Sammler unterkommen müssen. Die Form *italica* Gerh. mit gelber Hftl.-Unterseite zahlreich unter der Nominatform.

(Fortsetzung folgt.)

Eupithecia extremata F.

Von Robert Zusanek, Wien.

In den Jahren 1920 und 1922 hatte ich durch mehr als 5 Monate Gelegenheit, in der Ost-Steiermark und zwar an der steirisch-burgenländischen (ehemals ungarischen) Grenze im Gebiete zwischen Hartberg und Fürstenfeld zu sammeln. Lichtfang wurde von mir fleißig betrieben. Diese ergiebige Fangweise brachte mir am 3. VI. 1922 auf „Sebersdorfbergen“ ein ♂ *Eupithecia extremata* F. (det. F. Wagner). — Gewiß ein seltener Fang! Hoffmann schreibt über das Vorkommen dieser Art in Steiermark (Hoffmann-Klos, Schmetterlinge Steiermarks, V, p. 90 und 91):

„*Tephr. extremata* F. (362) Orientalisch. — Lederer gibt in der Wr. entomol. Monatsschrift, IV. Bd, 1860, p. 185, als Vaterland des Falters Steiermark an. Wenn Baron Kalchberg diese

Art Ende August 1869 bei Deutschlandsberg in einem Exemplar fand, so muß schon früher jemand den Falter in Steiermark gefunden haben. Es ist daher sonderbar, wenn Bohatsch (l. c. 1882) sagt, daß das einzige österreichische Stück bei Gresten in Niederösterreich gefangen wurde. Seit dieser Zeit wurde der Falter nicht mehr in Steiermark beobachtet. Er fehlt auch in Kärnten, Krain und der kroatischen sowie ungarischen Grenze. (Hoffmann).“

Somit ist das Vorkommen dieser Art in Steiermark nach mehr als fünfzig Jahren wieder einmal festgestellt, und zwar auch für die (ehemals) ungarische Grenze.

Literaturreferat.

R. Kitschelt: Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge. Im Eigenverlage des Verfassers. Wien 1925.

Als Nordgrenze des behandelten Gebietes wird der Hauptkamm der Zentralalpen angegeben. Der Faunenreichtum des Gebietes wird nach Kitschelt durch die klimatischen Gegensätze auf engbegrenzten Plätzen bedingt, die wiederum durch die großen Höhenunterschiede (51 bis 3902 m im ganzen Gebiete) und tiefen Taleinschnitte erklärt werden. Das Gebiet der Zentralalpen wird in folgende Gruppen gegliedert:

1. Adamello und Presanella, 2. Ortler, 3. Sesvenna, 4. Vintschgau, 5. Oetztales, 6. Stubai, 7. Sarntal, 8. Eisacktal, 9. Rienztales, 10. Zillertal, 11. Durreck, 12. Rieserferner, 13. Venediger, 14. Deffregger, 15. Villgratner, 16. Glockner, 17. Schober und 18. Drautal.

Das Gebiet der Südalpen wird in folgende Gruppen gegliedert:

19. Judicarien mit Ledroalpen, 20. Brenta, 21. Gardasee und Sarccatal, 22. Paganella, Monte Bondone, Monte Baldo-Kette, 23. Mendel, 24. Etschtal, 25. Dolomiten, 26. Cima d' Asta, 27. Suganertal, 28. Vicentiner Kalkalpen und 29. Gailtaler Alpen.

Der systematische Teil umfaßt 1288 sicher nachgewiesene Arten und 32 Arten, deren Vorkommen im Gebiete noch fraglich ist. Aberrationen und Lokalrassen werden im allgemeinen nicht berücksichtigt. Die überaus gewissenhafte Zusammenstellung aller bekanntgewordenen Fundorte mit genauer Berücksichtigung der Literatur, sowie die größtenteils von Kitschelt selbst in langen Jahren erforschten faunistischen Daten machen das umfangreiche Buch (421 Seiten) zu einem Standardwerk der südtiroler Lepidopterenfauna. K.

Der 30. JAHRESBERICHT (Abschlussbericht, 194 Seiten) des ehemaligen Wiener entomologischen Vereines ist erschienen

und wird im Vereinsheim gegen bar S 7.—, mit Postversand (Kreuzband, eingeschrieben) gegen Voreinsendung des Betrages nach Oesterreich u. Deutschland für S 8.— und für alle übrigen

-- Länder für S 8:50 abgegeben. --

Für Nichtmitglieder 20% Zuschlag.

Bestellungen wollen gütigst gerichtet werden an:

Dir. J. F. BERGER, WIEN, VII., Lerchenfelderstraße 67/31.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zusanek Robert

Artikel/Article: [Eupithecia extremata F. 71-72](#)